

Das Ende im Krieg 1914/18

- **9. November 1918: Bayern - vom Königreich zum Freistaat**
- **11. November 1918: Waffenstillstand**

Die Versorgungslage Deutschlands spitzte sich zu, wegen der immer stärkeren Kriegsmüdigkeit nach über vier Jahren Krieg und dem zunehmenden Vertrauensverlust in die monarchischen Regierungen in Berlin und München. Revolten brachen im November in ganz Deutschland aus. Dies führte in München am 8. November 1918 zur Ausrufung des Freistaates Bayern – als demokratische und soziale Republik – durch den unabhängigen Sozialdemokraten (USDP) Kurt Eisner. In der ungefähr 100 Tage währenden Regierung Kurt Eisners, bis zu seiner Ermordung am 19. Februar 1919, wurde vieles, was heute – nicht nur in Bayern – als selbstverständlich erscheint, errungen: Freies und gleiches Wahlrecht für alle Bürger, das Wahlrecht und auch menschliche Arbeitsbedingung des Acht-Stunden-Arbeitstages.

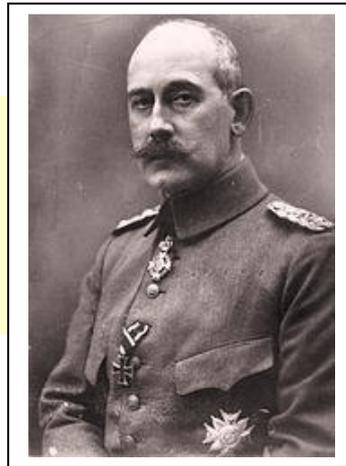
Der neue Reichskanzler, Berlin 3. Oktober 1918: Prinz Max von Baden ist heute zum Reichskanzler und zum preußischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Der Deutsche Reichstag war am 5. Oktober der Schauplatz eines welthistorischen Ereignisses: Im Namen des deutschen Volkes hat der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden ein umfassendes Friedensprogramm des deutschen Volkes verkündet und dem Hause mitgeteilt, dass schon in der Nacht vom 4. auf den 5. Oktober 1918 die deutsche Reichsleitung, ebenso wie Österreich-Ungarn und die Türkei, an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Woodrow Wilson, mit dem Gesuch herangetreten ist, die Herbeiführung des Friedens in die Wege zu leiten und zu diesem Behufe den Abschluss eines Waffenstillstandes zu vereinbaren.

Der neue Reichskanzler

Berlin, 3.10.1918.

Prinz Max von Baden

ist heute zum Reichskanzler und zum preußischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.



Als Staatssekretäre ohne Portefeuille (die kein Amt ausüben) sind ernannt die Reichstagsabgeordneten Gröber (Zentrum) und Scheidemann (Sozialisten). Zum ersten Mal, seit es ein altes Deutschland gab und ein modernes Deutschland gibt, ist ein **Sozialdemokrat deutscher Staatsminister**. (VA, 8.10.1918).

- ⇒ **Neubildung der Regierung**
- ⇒ **Bildung einer Volksregierung**

- Der Welt und dem deutschen Volk **den Frieden** bringen.
- Er soll sich auf den Völkerbund gründen und die allgemeine Abrüstung ermöglichen.
- Er soll die politische und wirtschaftliche Freiheit der Völker sichern und den Wirtschaftskrieg nach dem Krieg ausschließen. (VA, 3.10.1918).

Reichskanzlerschaft 1918

Berlin, 3. Oktober 1918:

Der neu ernannte Reichskanzler Max von Baden (1-mitte), Vizekanzler Payer (2) und der Chef der Reichskanzlei, Freiherr von Radowitz (3) beim Verlassen des Reichstagsgebäudes.
(Wikipedia – Prinz Max von Baden).



Als man im Oktober 1918 in Berlin – den drohenden militärischen Zusammenbruch vor Augen – hastig einen glaubwürdigen Regierungschef für die anstehenden Waffenstillstandsverhandlungen suchte, schien Max von Baden der richtige Mann zu sein.

Man hoffte darauf, dass er wegen seiner nationalen und internationalen Reputation und wegen seines Eintretens gegen den uneingeschränkten U-Boot-Krieg vom US-amerikanischen Präsidenten Wilson akzeptiert werden würde, obwohl die Berufung eines großherzoglichen Prinzen kein optimales Symbol für die anstehende Demokratisierung darstellte. Auch mangelte es Max von Baden an Führungskraft für die schwierigen Aufgaben, die anstanden.

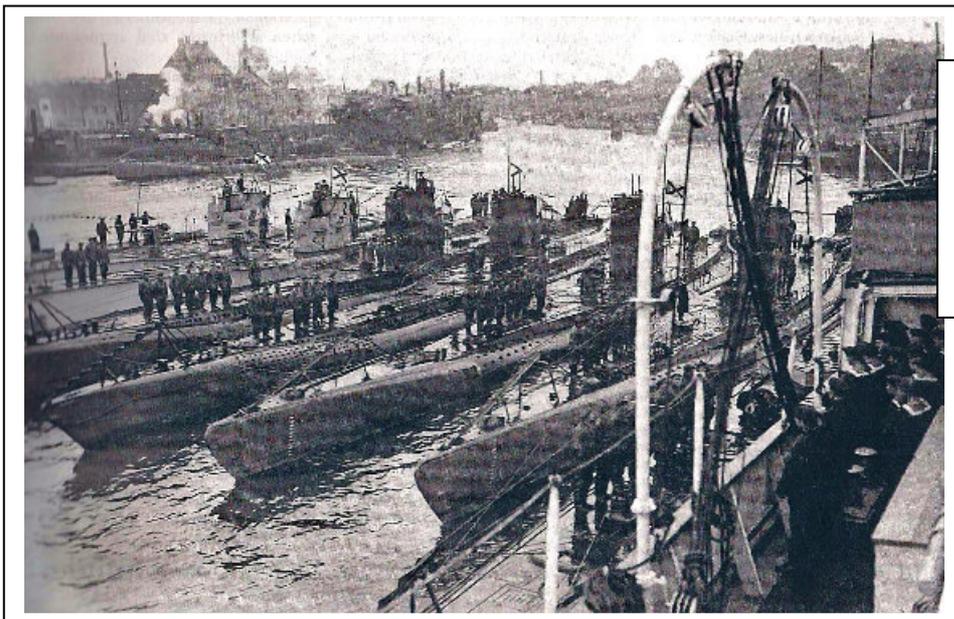
Aber auch innenpolitisch war die Oberste Heeresleitung zu Zugeständnissen bereit, um die Glaubwürdigkeit des Gesuchs zu untermauern. General Ludendorff selbst forderte die Umwandlung des Reiches in eine parlamentarische Monarchie unter Einbeziehung der oppositionellen Parteien, u.a. der Sozialdemokraten, um das Waffenstillstandsgesuch nicht selbst übergeben und die Verantwortung für die militärische Niederlage übernehmen zu müssen. Auch hier schien Prinz Max von Baden als Liberaler und Mitglied des badischen Fürstenhauses für Sozialdemokraten und Konservative gleichermaßen ein annehmbarer Kandidat. Noch Reichskanzler Georg von Hertling schlug ihn als seinen Nachfolger vor, und am 3. Oktober 1918 ernannte ihn der Kaiser zum Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten.

Max von Baden bildete noch am selben Tag eine parlamentarische Regierung, in die mit Philipp Scheidemann und Gustav Bauer erstmals auch Sozialdemokraten berufen wurden.

Am 4. Oktober 1918 übermittelte er – auf Drängen der Obersten Heeresleitung – das vorbereitete Waffenstillstandsgesuch an Wilson.

Doch dieser machte deutlich, dass er an eine Demokratisierung des Deutschen Reichs nicht glauben könne, solange der Kaiser noch immer im Amt sei. Prinz von Baden wusste, dass weitergehende Korrekturen nötig wären, um die Alliierten zum Einlenken zu bewegen.

So beendete er den U-Boot-Krieg und setzte folgerichtig am 26. Oktober 1918 die Entlassung Ludendorffs, des mächtigsten Mannes im Reich, aus der Obersten Heeresleitung durch.



Kurz vor Kriegsende im Oktober 1918 liegen deutsche U-Boote in Reihe, im Hafen von Kiel.

Foto: DER SPIEGEL;
GESCHICHTE, Nr. 5/1, 2013,
Seite 85.

Türkischer Waffenstillstand

London, 31.10. Das „Reutersche Büro“ erfährt, dass der Waffenstillstand mit der Türkei am 31.10.1918 nachmittags unterzeichnet worden ist.

Waffenstillstandsbedingungen für die Türkei

Berlin, 2.11. Die Waffenstillstandsbedingungen der Entente für die Türkei enthalten die Auslieferung Konstantinopels, die Entwaffnung der gesamten Armee, die Übergabe der noch kämpfenden Truppen und die Auslieferung der Kriegs- und Handelsflotte.

Genf, 2.11. Die französische Presse bejubelt den türkischen Waffenstillstandsvertrag.

Sie erwartet die Besetzung Konstantinopels durch die Entente für die nächsten Stunden. Binnen 24 Stunden werde die alliierte Flotte im Schwarzen Meer an der rumänischen Küste sein. Die Einkreisung der Mittelmächte sei dann vollkommen.

Umsturz überall

„Überblickt man den allgemeinen Entwicklungsprozess, den man ohne Übertreibung als **friedliche Revolution** bezeichnen kann, so kommt man zu der Erkenntnis, es ist am besten, sobald einen gerechten, erträglichen Frieden zu erreichen“. Von diesem Bestreben ist auch die jüngste **Antwort der deutschen Reichsleitung auf die letzte Note Wilsons geleitet**. Was sich jetzt vor unseren Augen abspielt, ist tief demütigend für das deutsche Volk und der nationale Stolz bäumt sich dagegen auf, dass wir nach der Pfeife Wilsons, der zurzeit der **Herr der Welt** ist, tanzen müssen. **Traurig aber wahr!**

Revolutionäre Vorgänge in München

• Die bayerische Republik

Am 7. November wurde in München der bayerische Königsthron umgestoßen: Der USPD-Mann Kurt Eisner, Chef eines neuen „Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrates“, verkündete **„die bayerische Republik“** und erklärte König Ludwig III. für abgesetzt. In den Telephon-Nachrichten schreibt der *Vilsbiburger Anzeiger* vom 8. November 1918: „Heute Nacht, nach vorausgehenden Unruhen, erschien ein Aufruf in großen Lettern an die Bevölkerung Münchens, unterzeichnet vom Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, als dessen erster Vorsitzender Kurt Eisner angegeben ist“. In dem Manifest heißt es: „Das furchtbare Schicksal, das über das deutsche Volk hereingebrochen ist, hat zu einer elementaren Bewegung der Münchner Arbeiter und Soldaten geführt. Ein provisorischer Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat sich in der Nacht vom 8. November im Landtag konstituiert. Bayern ist fortan ein Freistaat!“ Am Schluß des Manifestes heißt es: „Es lebe die bayerische Republik! Es lebe der Friede! Es lebe die schaffende Arbeit aller Werktätigen!“



Jubelnde Soldaten in München vor dem Mathäuserbräu am 8. November 1918.

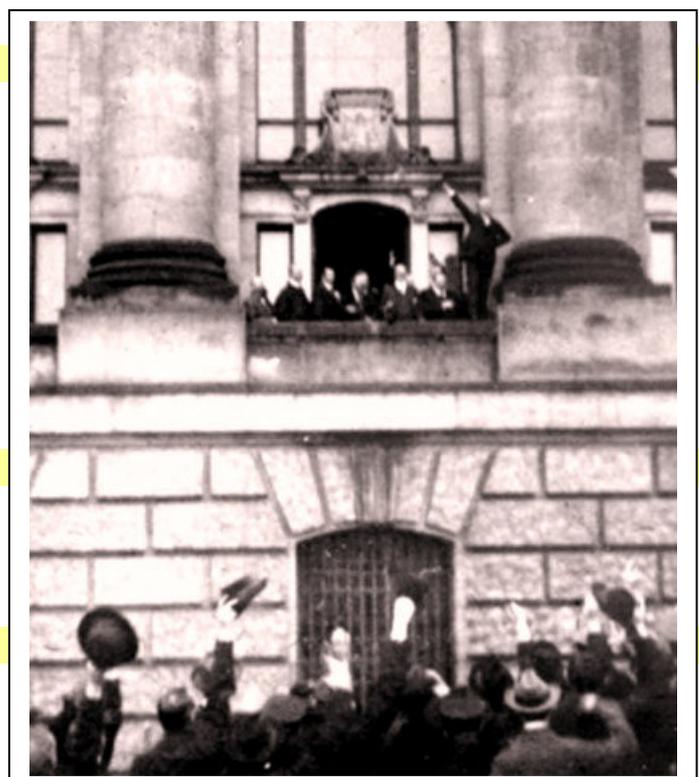
BSB-München, Bildarchiv, hoff-5123

• Die deutsche Republik

Am 9. November rief Philipp Scheidemann um 14:00 Uhr vom Balkon des Reichstagsgebäudes „die deutsche Republik“ aus. Zwei Stunden später proklamierte Karl Liebknecht, einer der Anführer des linksrevolutionären Spartakusbundes, vom Berliner Stadtschloss aus, eine als Räterepublik gedachte Freie Sozialistische Republik Deutschland.

Philipp Scheidemann ruft am 9.11.1918 vom Westbalkon des Reichstagsgebäudes die deutsche Republik aus.

https://de.wikipedia.org/wiki/9._November_1919.



1918/19 änderte sich das Gesicht Bayern vollständig. In München, dem Hauptschauplatz, wurde die Monarchie gestürzt. Der bayerische König Ludwig III. ging ins Exil. Die lange Herrschaft der Wittelsbacher war beendet. Kurt Eisner wurde Bayerns erster Ministerpräsident; revolutionäre „rote“ und konservativ-reaktionäre „weiße“ Kräfte rangen um die Macht. Die revolutionären Ereignisse des 8. November, bei dem Bayern vom Königreich zum Freistaat wurde, - war kein Tropfen Blut geflossen.

Am Sonntag den 10. November 1918 nachmittags 3 Uhr
findet in **Vilsbiburg** im großen **Postsaal**

öffentliche Versammlung

statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises
Herr Reichsrat Freiherr Dr. von Aretin
sprechen wird. Hierzu ladet ergebenst ein

Pfarrer M. Mayer,
R. Geistl. Rat.

Für den Sonntagnachmittag, den 10. November um 15:00 Uhr hat der Vilsbiburger Pfarrer KGR Michael Mayer zu einer öffentlichen Versammlung über die „gegenwärtige Lage Deutschlands“ in den Postsaal eingeladen, bei welcher der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises, Herr Reichsrat Freiherr Dr. von Aretin sprechen wird.

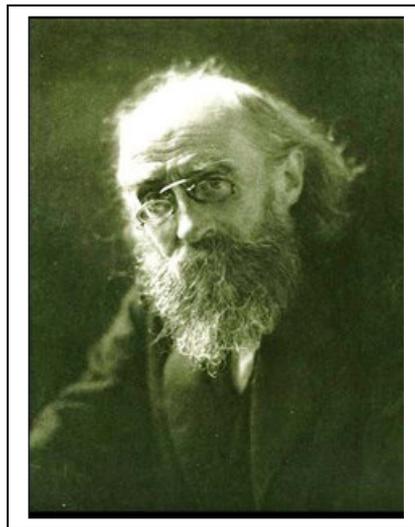
Die Versammlung mußte jedoch wegen des gegenwärtigen Umbruches abgesagt werden.

Die am 7. November 1918 auf der Theresienwiese stattgefundene, von der sozialdemokratischen Partei veranstaltete Kundgebung für Freiheit und Frieden, wurde von mindestens 100 000 Personen besucht. **Sieg der Revolution in München.**

Der neu gebildete Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern hat unter dem Vorsitz **Kurt Eisners**¹ sein Hauptquartier im Sitzungssaal des Landtages aufgeschlagen. Die wichtigste Aufgabe ist die Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Disziplin in den Kasernen. Die Bauern werden aufgefordert, die neue bayerische Regierung durch rege Lebensmittelbelieferung in die Städte zu unterstützen.

München, 9.11.1918: „In der Stadt sind keine Ausschreitungen mehr vorgekommen. Die Studierenden stellten sich in den Dienst der Ordnung und Sicherheit. König Ludwig III. weilt auf Schloß Wildenwart bei der schwerkranken Königin – sie liegt im Sterben“.

In Folge kommt es zu einer vermehrten Gründung von Parteien. **In Vilsbiburg wird der „Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat“ gegründet.** Der Rechtsanwalt Dr. Lindner wird zum Vorsitzenden gewählt, Färbereibesitzer Peter Wolf zu seinem Stellvertreter, Vertrauensmänner wurden Krankenkassenverwalter Hörl und der Ökonom Martin Stadlöder von Schnabling. Bestimmend waren die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.



Als die Novemberrevolution ausbrach und bereits **als erster deutscher Staat Bayern zum Freistaat (zur Republik) ausgerufen worden war**, war die Stellung des Kaisers nicht mehr zu halten. Um zumindest die Monarchie als solche zu retten und die Revolutionäre zu beschwichtigen, verkündete Max von Baden am späten Vormittag des **9. November 1918 eigenmächtig die Abdankung von Kaiser Wilhelm II.**, und auch den Thronverzicht des Kronprinzen. Kaiser Wilhelm hatte tatsächlich nur in Aussicht gestellt, als Kaiser, nicht aber als preußischer König abzudanken. Die Handlung Max von Badens wurde durch Wilhelm II. und dessen Sohn erst im Nachhinein schriftlich bestätigt (vom Kaiser am 28. November 1918 und vom Thronfolger am 1. Dezember 1918).

¹ **Ministerpräsident Kurt Eisner**

Nachdem Kurt Eisner am 7. November 1918 den „Freistaat Bayern“ proklamiert hat, bildet sich unter seinem Vorsitz im Landtag ein Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat. Kurt Eisner wurde Bayerns erster Ministerpräsident.

© Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv.-Nr. Gr 96/41.

Nach der Verkündung, noch am Nachmittag des 9. November, rief Scheidemann vom Balkon des Reichstages die Republik aus. Daraufhin übergab Max von Baden – da er die bisherige Reichsverfassung als hinfällig annahm – die Reichskanzlerschaft an Friedrich Ebert, dem Führer der stärksten Reichstagspartei. Seine Abdankungsrede hatte Unterstaatssekretär Theodor Lewald geschrieben, zu dem von Baden aufgrund der gemeinsamen Altherrenschaft in der Heidelberger Verbindung *Rupertia* ein besonderes Vertrauensverhältnis hatte. Die Bitte Eberts, als Reichsverweser Staatsoberhaupt zu werden, bis eine Nationalversammlung einen neuen Souverän für das Deutsche Reich bestimmt hätte, lehnte Max von Baden ab.

Von den politischen Debatten der Zeit nach Ende des Kaiserreiches hielt Max von Baden sich fern.

Text aus Wikipedia – Prinz Max von Baden

• Waffenstillstand auf 35 Tage •

Die Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November sind angenommen.

Seit Dienstag, den 12. November 1918 sind alle Feindseligkeiten zu Wasser und zu Land und in der Luft eingestellt, es hätte somit der Weltkrieg sein Ende erreicht.

Die Demobilisierung an den deutschen Fronten scheint in der denkbar schlimmsten Form einzutreten, die wir schon von der Auflösung der österreichischen Front her kennen.

Die Lage in München.

München, 7. Nov. In der ganzen Stadt wurde heute vormittags ein Aufseufzen des Ministers des Innern an die Bevölkerung angeschlagen, der angesichts des Waffenstillstandes vor inneren Unruhen ernstlich warnt und zugleich versichert, daß die Bevölkerung gegen Willkür und Gewalttätigkeit ausreichenden Schutz finden wird.

In den Mittagsstunden wurden die Fabriken und gewerblichen Betriebe geschlossen. Die Abendzeitungen erschienen bereits mittags. Sie fordern an der Spitze ihrer Ausgaben die Bevölkerung zur Besonnenheit auf. Die ganze organisierte Arbeiterschaft versammelte sich heute nachmittags zu einer Kundgebung auf der Theresienwiese. Verschiedene Redner, auf Tischen stehend, hielten Reden an die gewaltigen Volksmassen, in denen sie die Abdankung des Kaisers und des Hohenzollernhauses, die Ansichaltung des Justizrechts aus Regierung und Verwaltung, die sofortige Annahme der feindlichen Waffenstillstandsbedingungen, die weitgehende Demokratisierung und Sozialisierung des Reiches und aller Bundesstaaten, die Einführung einer reichsgesetzlichen Arbeitslosenversicherung, des Achtstundentages usw. forderten, Forderungen, die der Regierung unterbreitet werden sollen. Die Volksmenge hörte die Reden mit Ruhe und Disziplin an.

• Das neue bayerische Ministerium • Die erste Sitzung des ersten Parlaments der bayerischen Republik

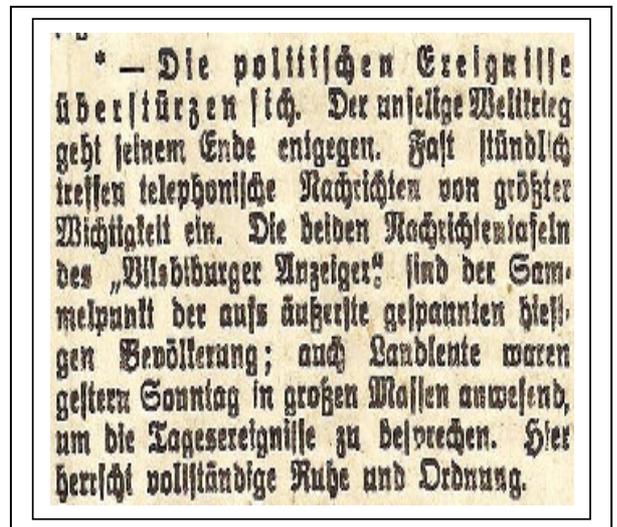
München, 9. November. Das neue Ministerium setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium und Äußeres: Eisner; Kultusangelegenheiten: Hoffmann; militärische Angelegenheiten: Rohhaupter; Inneres: Auver; Verkehr: von Frauenlob; Justiz: Elm; Finanzen: Professor Dr. Jaffé; lokale Verhältnisse: Unterleitner.

München, 9. Nov. An der ersten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates nahmen teil die ganze sozialdemokratische Fraktion und die Bauernbundsfraktion des alten Landtages, ferner die bisherigen liberalen Abgeordneten Hübsch, Röhl und Dr. Quibbe. Die Versammlung konstituierte sich als erstes Parlament der bayerischen Republik, nahm die Vorstellung des neuen Ministeriums unter großem Beifall entgegen und wählte ein Parlamentspräsidium mit Franz Schmitt als Präsident, Dr. Quibbe als zweiter Vizepräsident. Minister des Äußeren Eisner hielt eine größere Rede über die bayerische Umwälzung. Präsident Schmitt verlas dann eine Proklamation der neuen Regierung an das bayerische Volk. Gandorfer verlas eine Erklärung des Bayerischen Bauernbundes, er werde dafür sorgen, daß Lebensmittel hereinkommen. Ein Schriftführer gab ein Telegramm der christlichen Gewerkschaften bekannt, die an der Aufrechterhaltung der Ordnung mitarbeiten wollen. Mit einem Hoch auf die Republik schloß die Sitzung. In einem Ministerrat wurden schärfste Maßnahmen zur Sicherung von Person und Eigentum getroffen.

Lokales und Vermischtes.

Bilsbiburg, den 11. November 1918.

— Die innerpolitische Umwälzung in Bayern ist eine vollzogene Tatsache. Ein Arbeiter- und Soldatenrat hat in München die Gewalt an sich gerissen. Um Blutvergießen zu vermeiden, haben die Behörden keinerlei Widerstand angeordnet. Der Arbeiter- und Soldatenrat befindet sich demnach jetzt im Besitze der Regierungsgewalt Bayerns. Diese Tatsache müssen auch wir anerkennen, unbeschadet unserer politischen Grundzüge und unserer Ueberzeugung. Wenn es Regierung und Behörden nach Lage der Dinge für angebracht halten, auf Widerstand zu verzichten, so besteht auch für die Bürgerschaft nach Pflicht, Gesetz und Gewissen kein Anlaß zu gegenteiliger Haltung. Gut, Blut und Sicherheit aller steht auf dem Spiel, wenn jetzt die Unordnung einreißt. Ruhe und Besonnenheit ist das unbedingte Gebot der Stunde. Es ergeht deshalb an alle Beter die dringende Aufforderung, ruhig ihren Geschäften nachzugehen. Die Bauern aber werden ebenso dringlich ermahnt, in der Ablieferung der Lebensmittel keinerlei Störung eintreten zu lassen. Störung der Lebensmittelversorgung bedeutet blutige Revolution! Alle Verantwortung für das Geschehene ablehnend, möge ein jeder alles tun, um Schlimmeres zu verhüten. Mitbürger, Gestannungsfreunde in Stadt und Land! Wahrt die Ruhe und die Ordnung! Bleibt besonnen!



Feindseligkeiten werden eingestellt

Wochenschau. Vilsbiburger Anzeiger,

Donnerstag, den 14. November 1918.

Foch richtete folgendes Radiotelegramm an die Oberstkommandierenden: **Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front vom 11. November 11 Uhr vormittags (französischer Zeit) an, eingestellt werden.** Die alliierten Truppen dürfen, bis ein neuer Befehl eintrifft, die an diesem Tage und zu dieser Stunde erreichte Linie nicht überschreiten.

VA, 14.11.1918: Infolge **Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages** wurden heute Mittag an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt. - Der Erste Generalquartiermeister ist Gröner

VA, 14.11.1918: **Die Dauer des Waffenstillstandes wird auf 35 Tage festgesetzt** mit der Möglichkeit der Verlängerung. Im Laufe dieses Zeitraumes kann der Waffenstillstand, wenn die Klauseln nicht ausgeführt werden, mit 48stündiger Wirkung gekündigt werden.

Der Münchner Erzbischof an den Papst

München, 12.11. 1918: An den Papst wird die Bitte gerichtet, er möge mit allem Nachdruck sein Ansehen geltend machen, damit die **Blockade aufgehoben** und die Zufuhr von Lebensmitteln aus dem Ausland ermöglicht werde, weil andernfalls für unser Volk **die Gefahr einer schweren Hungersnot immer näher rückt.**

Abdankung Kaiser Karls von Österreich

Wien, 13. November 1918

Kaiser Karl von Österreich ist mit seiner Familie angeblich in der Schweiz eingetroffen. Nach München gelangte die Meldung, dass Kaiser Karl von Österreich auch auf den ungarischen Thron verzichtet habe, desgleichen sämtliche Erzherzöge.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands

Berlin, 15.11.1918: Nach Ankunft der Wilsonnote über die geplante Lebensmittellieferung an Deutschland, sagte Reichskanzler Ebert: „Wir haben heute Besprechungen gepflogen dahin, dass sofort Schiffe, Kohlen und alles Mögliche bereitgestellt werde, um die von Amerika bewilligten Nahrungsmittel so rasch wie möglich ins Land zu bringen“.

Aufruf!

Bayern steht am Ende dieses Krieges vor furchtbaren Gefahren. Geht die Demobilisierung nicht in geordneter Weise vor sich, so werden in Bayern in kurzem ähnliche Zustände wie in Oesterreich herrschen: Plünderungen und Hungersnöde.

Schon hatte sich auch bei uns gezeigt, daß eine Reihe von Menschen die Umgestaltung der politischen Verhältnisse benötigte, um zu rauben und zu stehlen. Es besteht Gefahr für Leben und Eigentum.

Die Regierung ist entschlossen, Leben und Eigentum auf jede Weise zu schützen. Sie bedarf dazu der Mithilfe aller. Bezirksämter und Gemeindeverwaltungen dürfen nicht warten, bis Anordnungen der Regierung kommen, sondern müssen diesen Schutz sofort selbst in die Hand nehmen. Es ist notwendig, daß die Vorkehrungen schon getroffen sind, ehe die Gefahr eintritt; sie können nicht in letzter Minute geschaffen werden.

Die Bezirksämter und Gemeindeverwaltungen haben im übrigen die Pflicht, jeden einzelnen darauf hinzuwirken, daß nur hingebungsvollste Arbeit Land und Volk retten kann. Diese Arbeit hat mit der politischen Anschauung des einzelnen nichts zu schaffen.

Jeder einzelne hat darunter zu leiden, wenn die Kartoffeln im Erdboden verfaulen, die Winterfaat nicht bestellt, die Lieferungspflicht nicht pünktlich erfüllt wird. Hungern die Städte, so sind Plünderungen der Bauernhöfe die traurige Folge. Solche Plünderungen wären der Anfang unabschätzbaren Elends.

Nur wenn jeder seine Pflicht erfüllt, können Leben und Eigentum geschützt werden.
München, den 12. November 1918.

Staatsministerium des Innern: Auer.

Öffentliche Volksversammlungen in Vilsbiburg

am Freitag den 15. November 1918 abends halb 8 Uhr
im Postlaale;

in Geisenhausen

am Sonntag den 17. November 1918 nachmittags 3 Uhr
in der Genossenschaftsbrauerei

zwecks Aufklärung der Bevölkerung über den Volksstaat und

Gründung eines Arbeiter-, Bürger- und Bauernrates.

Zurzeit hat Jedermann vom 20. Lebensjahre ab.

Einberufer: Robert Pfeiffer,

Mitglied des Münchener Arbeiter- und Soldaten-Rates
und Bevollmächtigter des Ministers des Innern im Volksstaate Bayern.

* — Der Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat Vilsbiburg hat am Samstag vormittags von 8—1/2 11 Uhr seine erste Sitzung bei vollzähliger Anwesenheit der Mitglieder abgehalten. In derselben wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Binder zum Vorsitzenden gewählt und Herr Färberbesitzer Peter Wolf als dessen Stellvertreter bestimmt. Als Vertrauensmänner des Arbeiter- und Bauernrates wurde Herr Krankenkassenverwalter Hörl und Herr Oekonom Peisl durch Zuzustimmung gewählt. Hieraus legte der Vorsitzende nochmals die Aufgaben des A., B. und B. R. dar, worauf die Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit festgelegt wurden.

* — (Das Ende einer verfehlten Gründung.) Wie man uns mitteilt, sind die Vorarbeiten zur Gründung einer „Christlich-demokratischen Partei Bayerns“ eingestellt worden und wurde beschlossen, von dieser Gründung überhaupt abzusehen. Den Anhängern dieses Plans wird vom Komitee empfohlen, sich der neuen Bayer. Volkspartei anzuschließen.

Vilsbiburger Anzeiger, 19.11.1918

München, 17.11.1918: Die Regierung des Volksstaates Bayern verfügte die Errichtung von Volksgerichten zur Aburteilung von Militär- und Zivilpersonen, die bei Mord, Totschlag, Plünderung, Einbruchsdiebstahl oder Brandstiftung auf frischer Tat ertappt werden.

Durch eine Regierungsverfügung wurde für ganz Bayern zur Einsparung von Gas und Elektrizität, die **Polizeistunde** auf 10 Uhr abends festgesetzt.

Die Geschützauslieferung hat begonnen

Rotterdam, 18.11. Aus Paris wird gemeldet: Die Deutschen haben mit der Auslieferung der Geschütze begonnen. Der größte Teil der Kanonen bestehe aus Feldgeschützen, später kommt die schwere Artillerie an die Reihe, darunter die 42er Mörser.

Die vor kurzem aus den bayerischen Grenzgebieten hier eingetroffenen **Flüchtlinge** verlassen dieser Tage Vilsbiburg wieder, um in ihre Heimat zurückzukehren.

Aufruf.

In einer sehr zahlreich besuchten Versammlung aus allen Kreisen des Marktes und der Umgebung wurde nach einem Vortrage eines Bevollmächtigten des Ministeriums des Innern ein

Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat

gebildet. Zweck des Rates ist die Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und der öffentlichen Interessen. Es ergeht an die Bevölkerung die Bitte, tatkräftig für diese Zwecke mitzuwirken. Es gehören an

dem Arbeiterrat:

Häsel Rourab
Wegler Emil
Hörl Christian
Straßer Mathias
Stein Joseph.

dem Bürgerrat:

Wolf Peter
Dr. Bindner Georg
Wimmer Lorenz
Schäfer Lorenz
Haller Wolfgang.

dem Bauernrat:

Peisl Joseph, Oden
Schäfer Franz
Stadler W., Schnabing
Schäfer Martin, Jelling
Huber Seb., Vilsbiburg.

Mit sofortiger Wirkung werden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit folgende

Anordnungen

erlassen:

1. Versammlungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen sind untersagt.
2. Jede gewalttätige Wegnahme fremden Eigentums (Stehlen, Plünderung u.ä.) Geprüffungen, Beschlagnahmen und Verletzungen von Personen unterliegen strengster Strafe. An Plünderern wird die sofortige Todesstrafe vollstreckt.
3. Händehaltung von Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs zur Erzielung von Überschüssen wird strengstens verboten.
4. Alle Jugendlichen unter 17 Jahren haben 7 Uhr abends zu Hause zu sein. Werden sie nach 7 Uhr abends auf der Straße betroffen, so haben sie sofortige Verhaftung und Einlieferung in das Gefängnis zu gewärtigen. Die Sicherheitsorgane sind angewiesen, mit aller Strenge vorzugehen. Auch werden Eltern und Behörden dafür gehalten gemacht, wenn Jugendliche unter 17 Jahren nach 7 Uhr abends auf der Straße betroffen werden.
5. Den einschlägigen Geschäften wird die Abgabe von Tabakwaren, Alkoholen, Alkoholen an Jugendliche unter 16 Jahren strengstens verboten. Geschäfte, die diesem Verbot zumwiderhandeln, werden geschlossen.
6. Jugendliche unter 16 Jahren ist verboten, auf Straßen und öffentlichen Plätzen zu wandern. Jede erwachsene Person, die einen Jugendlichen unter 16 Jahren bei Raufen auf Straßen und öffentlichen Plätzen betreibt, ist bestraft, denselben das Raufen wegzunehmen.
7. Jugendliche unter 16 Jahren ist der Besitz von Wirtshäusern strengstens untersagt. Wirtshäuser, die dem Verbot zumwiderhandeln, haben Wegweisung aus der Wirtschaft und Inhaftnahme zu gewärtigen.
8. Waffen dürfen nur jene Zivilpersonen tragen, die mit Waffenbesitz des Arbeiter-, Bürger- und Bauernrates versehen sind. Jäger, die im Besitze einer Jagdwaffe sind, bedürfen einer solchen Erlaubnis für Jagdwaffen nicht. Ohne Erlaubnis dürfen jene Personen Waffen tragen, die im Wach- und Sicherheitsdienst des Arbeiter-, Bürger- und Bauernrates stehen. Sie tragen wehrlose Armbanden und haben Anweisung bei sich.
9. Den Anordnungen der Sicherheits- und Polizeibehörde ist unbedingt Folge zu leisten. Sie handeln im Auftrage des Arbeiter-, Bürger- und Bauernrates.
10. Bei Schwereverbrechen und Gestand ist sofort das Handwerk legen zu können, ist beim Antraten derartiger Persönlichkeiten sofort telephonische Mitteilung zu machen. (Telefonnummer 30).
11. Einholung von Auskünften und Verbindungen von Bekleideten erfolgt nur beim Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat (soweit Kapazitätsangelegenheiten).
12. Es gelten zur Ausführung die von dem Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat erlassenen Beschlüsse. Derselbe ist von der provisorischen Regierung ermächtigt, in diesem selbständig zu handeln.

München, den 16. November 1918.

Der Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat.

Lokales und Vermischtes.

Vilsbiburg, den 20 November 1918.

* — (Einquartierung.) Nächster Tage trifft aus Landshut das Ersatzbataillon des 2. Landwehr-Infanterie-Regiments mit 8 Offizieren, ca 200 Mann und 40 Schreibfräulein etc. Das Feldregiment dieses Truppenteils ist auf dem Marsche von Chateau-Salins nach Karlsruhe, wo es am Freitag eintrifft und von da per Bahn hierher befördert wird. In Weisenhausen, Vilsbiburg und Aich werden die Truppen ausquartiert und zur Demobilisierung auf einige Wochen Quartier beziehen. Die Verpflegung soll militärischerseits erfolgen. Sicherlich wird die Beobachtung unserer braven, waderen Feldgrauen, die über 50 Monate unerbrochen und opferwillig zum Schutze der Heimat Stand gehalten und unsägliche Opfer gebracht haben, durch allgemeine Besetzung der Häuser ihnen den Willkommenruß der Heimat entbieten.

* — Der Arbeiter-, Bürger- und Bauernrat hat gestern abends von halb 7—9 Uhr Sitzung abgehalten. Einquartierung und Demobilisierung des 2. Landwehr-Regiments, Beschaffung von Arbeitsgelegenheit seitens des Distriktes und der Gemeinde, energisches Vorgehen gegen den Schwarzhandel, Kommunalverband und Lebensmittelabgabe, Anträge wegen Zusammenschluß der A., B. und B.R. des Bezirkes und Spiritusbezug bildeten die Gegenstände eingehender Beratung und Beschlußfassung. — Vertrauensmann des Bauernrates ist nicht Herr Detonom Pels, wie irrtümlich berichtet wurde, sondern Herr Martin Stadlber von Schnabling.

Vilsbiburger Anzeiger, 21.11.1918:

Die neue **Bayerische Volkspartei** soll das Sammelbecken, die politische Organisation aller auf christlich-demokratischer Grundlage stehenden bayerischen Volksgenossen sein.

Die Forderungen der bisherigen Zentrums-Partei auf politischem, religiös-sittlichem und wirtschaftlichem Gebiet sind auf die neue Partei übernommen worden.

21.11.1918: **Lazarettbelegung**

Gestern mittags trafen hier in Vilsbiburg 24 Verwundete ein, und wurden in den beiden Lazaretten untergebracht.

Keine fleischlosen Wochen mehr!

Das Kriegsernährungsamt teilt mit, dass die Woche vom 18. bis 24. November 1918 die letzte fleischlose Woche ist.

Die für Dezember 1918 und Januar 1919 in Aussicht genommenen fleischlosen Wochen werden in Wegfall kommen, da voraussichtlich durch die Demobilisierung, die nötigen Fleischmengen für die Zivilbevölkerung frei werden

Wochenschau, Vilsbiburger Anzeiger, abgeschlossen am **15. November 1918**.

Der Revolutionssturm, der über die deutschen Gaue dahinbraust, hat sich noch keinesfalls gelegt, sondern dauert vielmehr mit unverminderter Heftigkeit an und verändert fortwährend das Angesicht Germanias.

Friede - vielmehr Waffenstillstand ein Zustand, der leider den Verlust von Menschenleben noch nicht auszuschließen vermag. So ist das deutsche Linienschiff „Schleswig“, das offenbar die Revolutionsregierung in Berlin nicht anerkennen wollte, bei seinem Fluchtversuch nach Norwegen von zwei deutschen Panzerkreuzern torpediert worden, so dass es mit einer Restbesatzung von mehr als 300 Mann unterging. Auch zwei englische Kriegsschiffe, die „Britania“ wurden am 9. November am westlichen Eingang der Straße von Gibraltar durch ein deutsches U-Boot versenkt, und die „Audacious“ am 27. Oktober auf eine Mine auf lief.

• DAS ENDE

Ende Oktober 1918 sollte die deutsche Flotte zu einer letzten großen Schlacht gegen die Royal Navy in See stechen. Doch dazu kam es nicht, da auf der „Thüringen“ und der „Helgoland“ eine Meuterei ausbrach. Die gab den Anstoß zur Novemberrevolution.

Am 9. November 1918 rief Philipp Scheidemann die Republik aus und nahm Waffenstillstandsverhandlungen auf. Am Morgen des 11. November wurde das Abkommen unterzeichnet.

Ab 12 Uhr mittags schwiegen die Waffen.

11. November 1918: Matthias Erzberger (Zentrums-Partei) unterzeichnet in Compiègne den Waffenstillstandsvertrag.
(Noch kein Friedensvertrag!)²

Die besetzten Gebiete in Frankreich, Belgien und Luxemburg müssen wie Elsaß-Lothringen in 15 Tagen geräumt sein. Die Verträge von Brest-Litowsk und Bukarest werden annulliert. U-Boote sowie andere Waffen und Munition sind auszuliefern.

² Quelle: DAMALS, Das Magazin für Geschichte, 3/2014, S. 21f.

Waffenstillstand auf 35 Tage

Am 11. November 1918 um 11 Uhr war einer der schlimmsten Kriege die es jemals gegeben hatte vorbei.

Die Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November sind angenommen: „Seit Dienstag, den 12. November 1918 sind alle Feindseligkeiten zu Wasser, zu Land und in der Luft eingestellt, es hätte somit der Weltkrieg sein Ende erreicht“. Die Demobilisierung an den deutschen Fronten scheint in der denkbar schlimmsten Form einzutreten, die wir schon von der Auflösung der österreichischen Front her kennen.

Wochenschau - *Vilsbiburger Anzeiger*, Donnerstag, den 14. November 1918: Die Feindseligkeiten werden an der ganzen Front eingestellt. Undurchführbare Waffenstillstandsbedingungen: Sowohl die deutsche Reichsregierung als auch der bayerische Ministerpräsident Eisner hat bei den Ententemächten um Milderung gebeten, allerdings, wie es scheint, ohne Erfolg.

Die innere Lage Deutschlands in den gegenwärtigen Tagen ist eine äußerst kritische!

- **25. November 1918:** Kapitulation der deutschen Truppen in Ostafrika.
- **16. – 21. Dezember:** Der Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte unterstützt die Politik der SPD und fordert ebenfalls Wahlen zur Nationalversammlung.
- **30. Dezember:** Spartakusbund und Bremer Linksradike gründen in Berlin die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD). Gegen den Willen von Liebknecht und Rosa Luxemburg beschließt die KPD einen Boykott der Wahlen zur Nationalversammlung.
- **31. Dezember 1918:** Beschluss zur Demobilisierung der gesamten Armee.

Vom Waffenstillstand zum Frieden

Am **11. November 1918** wurden die Feindseligkeiten eingestellt; das Waffenstillstandabkommen wurde unterzeichnet. Infolge Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages wurden an allen Fronten die Feindseligkeiten eingestellt.

Aber erst am **28. Juni 1919** wurde im Spiegelsaal von Versailles der Friedensvertrag unterzeichnet; am **10. Januar 1920** war dann dieser in Kraft getreten.

Das 400seitige Buch von Peter Käser: „Mitten im Krieg. Der Weltkrieg 1914/18 und seine regionalen Auswirkungen“ ist bei der Vilsbiburger Buchhandlung Koj und zu Besuchszeiten im Heimatmuseum erhältlich.

- Näheres im Internet unter: www.museum-vilsbiburg.de

Peter Käser (11.2019)